

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 51 (1964)  
**Heft:** 10: Terrassenhäuser

**Artikel:** Terrassensiedlung Mühlehalde am Bruggerberg : Architekten team2000  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-39737>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

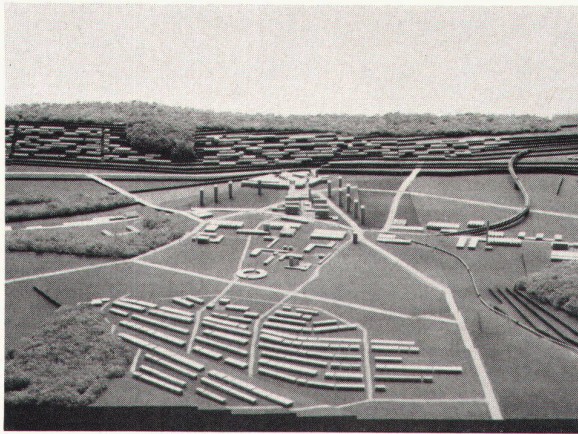
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Terrassensiedlung Mühlehalde am Bruggerberg



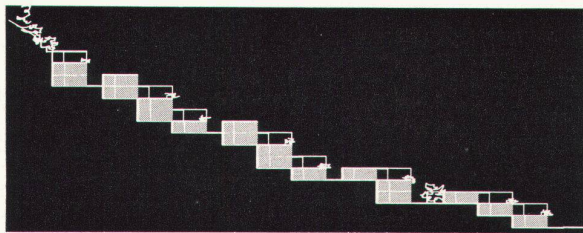
1

1  
Bruggerberg im Modell  
«Brugg 2000», maquette de l'aménagement régional  
«Brugg 2000», regional model

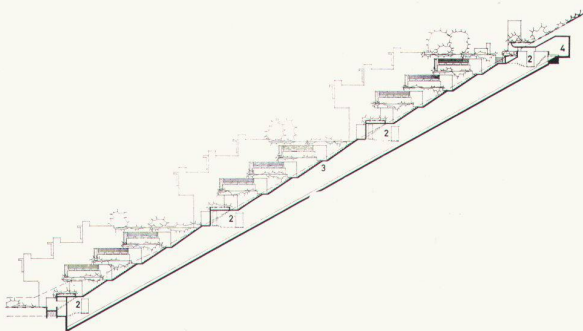
2  
Erster Entwurf 1957, mit Hangstraßen  
Premier projet 1957 avec rues longeant la pente  
First project 1957, with streets following the hillside

3  
Schnitt durch das Ausführungsprojekt 1962 mit Schräglift  
Coupe du projet définitif, 1962, avec ascenseur oblique  
Cross-section of final project, 1962, with oblique lift

Photos: 1 Walter Binder, Zürich; 4 H. Bruppacher, Zürich



2



3

1958–1964. Architekten: team 2000 / Scherer + Strickler + Weber  
Ingenieure: Zurmühle + Ruoss

«Man muß einen Plan haben, ein klares Bild. Zeichnen wir noch einmal das unsrige: Eine Stadt mit einem typischen Profil, von weitem und von oben klar erkennbar durch die bestimmte Lage sowohl der Teile wie des Ganzen in der Landschaft – die große, eindeutige Orientierung geben die beiden Achsen im Tal und quer dazu. Fest umrissen, die Altstadt am Brückenkopf. Dann die Mittelstadt, umringt von schlanken Scheiben, deren Breitseiten in erhöhter Lage weit talauf, talab als ein neues Stadtwappen zu sehen, dagegen von der Höhe also, von Bruggerberg und Lindhof, wie ein Filter im Blick.

Im Tal die Bänder von Fluß, Schiene, Straße, rhythmisch begleitet von hochaufragenden Fabrikkaminen.

An den Hängen ganz im Grünen die Siedlungen: wie ein Rebberg terrassiert der Bruggerberg, der Rücken des Lindhofs sanft ansteigend hinter Grün und Mauern bis zu den schmalen, steilen Silhouetten der Wolkenkratzer auf dem Plateau.

Und so die Landschaft ähnlich, aber doch nie gleich entlang dem ganzen Jurarücken – eine Idee – eine Hoffnung – eine Realität ...»\*

Das waren 1958 Max Frischs Jünger in der Provinz – sozusagen mit «Achtung! der Aargau». Ohne Spitze gegen den Meister sei hinzugefügt: es blieb nicht bei der Literatur, heute, sechs Jahre später, ist immerhin etwas im Bau, das als Variation zum Klingnauer Thema gelten kann. Fürs meiste mag also der dortige Kommentar genügen, dazu als Fußnote noch folgendes:

### Erschließung

Das erste Projekt hielt sich an das landläufige Erschließungsschema: Straßen! Das Ausführungsprojekt hat Wege, Treppen, Lauben, «die alten Gassen noch», als Rückgrat jedoch ein durchaus technisches Requisite: den Schräglift.

Wie diese räumlichen und technischen Elemente schließlich zusammenkommen, wird sich am fertigen Bau dann weisen!

Zu präzisieren ist, daß die Ausführung als Ganzes noch nicht gesichert ist; immer noch gilt offenbar die Regel, daß für Siedlungsexperimente «Entwicklungskredite» weder in öffentlichen noch in privaten Voranschlägen aufgeführt werden, es sei denn in den Budgets der «jungen Architekten» selber.

### Gasse

Exercices de style! In Klingnau war's das erstmal – wohl deshalb auch die manifeste Strenge, das Spielerische nur als Zutat. Die Gasse hier ist anders.

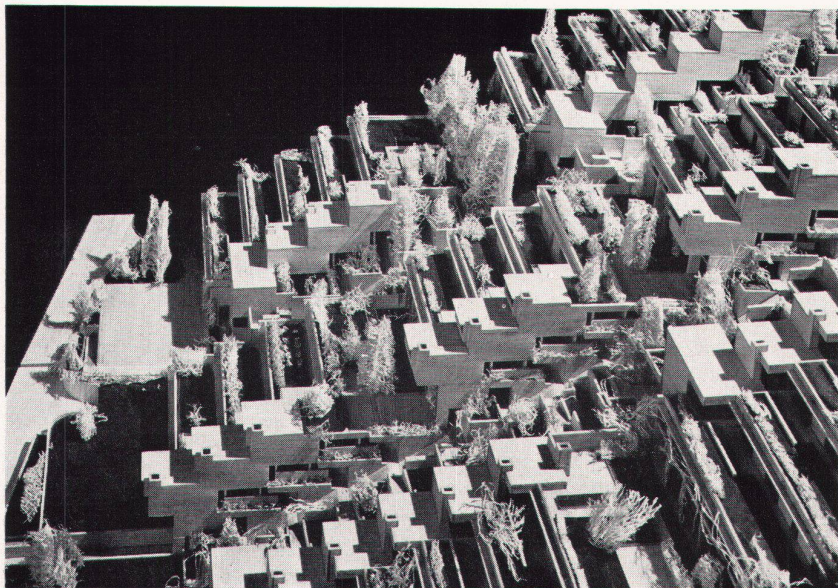
Ein erster Grund ist banal – es gab da ein Baureglement, darin ist vorgeschrieben: «Der Abstand für Wohngebäude von der nachbarlichen Grenze beträgt wenigstens 4 m», das macht also 8 m Gebäudeabstand (in Klingnau 3,50 m!)

Aus der Not die Tugend: die Idee mit dem Vorhof, dessen Mauern das schmale Gabarit der Gasse wahren. Hieraus diesmal die Asymmetrie der Treppenanlage.

Ein zweiter Grund: Im Vergleich zu Klingnau ist dies gleichsam eine Gasse höherer Ordnung mit dichtem Geflecht von Treppenläufen, die zugleich Decken des Aufzugsschachtes, von Nebentiegen, von Lifthallen, offenen Galerien, Arkaden (Arkadien!) mit Fußwegen zu den Kleinwohnungen, Ateliers, Nachbarparzellen, von Dachgärten mit Sitz- und Spielplätzen – das alles wiederum:

Spinnweb neuer urbaner Lebensform – brugg 2000

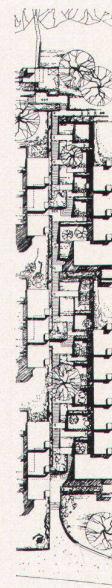
\*Aus: Brugger Neujahrsblätter 1959



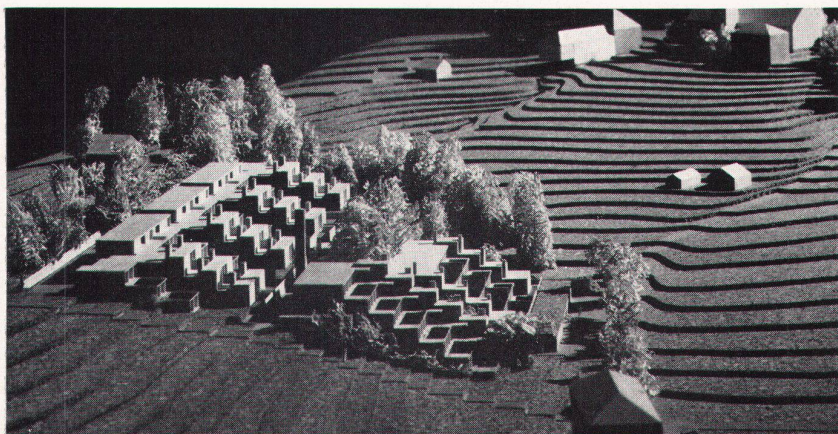
4

4  
Modell  
Maquette  
Model

5  
Die Gasse mit Vorhöfen, Skizze  
Ruelle avec cours, esquisse  
Lane with front courtyards, sketch



5



1

## Terrassensiedlung Brügglacher in Rohrdorf AG

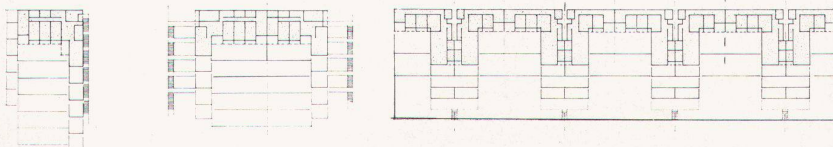
1964 (Projekt). Architekten: team 2000

Unsere erste Chance, eine Terrassensiedlung auf *einer* Parzelle, auf einmal zu projektieren, von knapp genügender Größe, daß gewisse gemeinschaftliche Anlagen tatsächlich kommerziell tragbar werden – auch unser erster Auftrag von seiten einer Wohnbaugesellschaft!

Wiederum zeichnet sich eine Möglichkeit ab, das Projekt ähnlich wie in Brugg und Klingnau in eine «ideale» Ortsplanung zu integrieren; davon später.

Interessieren mag hier die Entwicklung der Haustypen: Terrassenhäuser, definierbar auch als vertikale Reihenhäuser, können auftreten als Einzelhäuser, Doppelhäuser oder Reihenhäuser. Alle drei Varianten finden sich in diesem Projekt. Die letztgenannte Art führt zur Teppichsiedlung am Hang und ist wohl innerhalb der Gattung das eigentliche

*Spinnweb neuer urbaner Lebensform!*



2

1  
Modell  
Maquette  
Model

2  
Terrassenhaus als Einzelhaus, Doppelhaus und Reihenhäuser  
Maison-terrace aux variations suivantes: simple, duplex, alignée  
Terrace house single, duplex and in a row

Photo: H. Bruppacher, Zürich